

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 36 (1963)
Heft: 1

Artikel: Felddienstübung der Sektionen Aarau und Lenzburg im Raume Aaretal-Seetal
Autor: Roth, M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-560611>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Felddienstübung der Sektionen Aarau und Lenzburg im Raume Aaretal—Seetal



wie sie wahrscheinlich im EVU noch nie vorkam. Zur Überraschung aller konnte das Biest aber entwirrt werden. Ein Monat nach der Materialfassung konnte das Material, das einen Wert von über 150 000 Franken aufwies, praktisch verlustlos, wieder im Zeughaus abgegeben werden. Zum Schluss bleibt dem technischen Leiter vom Rotsee noch die angenehme Aufgabe, allen Mitarbeitern von den Weltmeisterschaften für den persönlichen Einsatz recht herzlich zu danken.

H. Schürch

Dadurch, dass die beiden Sektionen Aarau und Lenzburg an der Teilnahme an der «Operation Lotus» verhindert waren, wurde mit der Durchführung einer gemeinsamen Felddienstübung ein Ersatz geboten. Ein Ersatz, mit dem Unterschied, dass jedem einzelnen Teilnehmer viel mehr geboten werden konnte und die entstandenen Kosten (Fr. 700.—) sehr wahrscheinlich durch die Sektionen getragen werden müssen. 24 Aktive, 4 Jungmitglieder und 2 Nichtmitglieder der Sektion Lenzburg sowie 22 Aktiv- und 8 Jungmitglieder der Sektion Aarau fanden sich am 10. November um 14 Uhr zur Befehlsausgabe auf dem Viehmarktplatz in Lenzburg ein, wo der Übungsleiter Hptm. Grisch die allgemeine Lage bekanntgab. Das Material, umfassend 4 SE-222 Funkstationen mit KFF, 1 Pi.-Z., 6 ETK-Fernschreiber, Telephone, Drahtmaterial und vieles andere wurde durch das gebildete Fassungsdetachment beider Sektionen im Zeughaus Aarau gefasst und nach Lenzburg transportiert. Als Übungsinspektor amtierte Oblt. Jacques Stäubli, Instr.-Of., Kloten. Die organisatorischen Vorarbeiten wurden durch die Kameraden Lt. Kurt Hüssi, Sektion Aarau, für den Funk und Kamerad Fw. Willy Keller, Sektion Lenzburg, für den Draht gemeistert. Der Zentralverkehrsleiter Telegraph, Hptm. Lerch, liess es sich ebenfalls nicht nehmen, der Übung einen Besuch abzustatten, wobei auch er anerkennende Worte an die Teilnehmer richtete.

Schon früh bei der Erkenntnis, an der «Lotus» nicht teilnehmen zu können, bewegte uns, eine gemeinsame Felddienstübung durchzuführen. So erstreckten sich die Vorarbeiten vom Juni bis zur Übung selbst. Währendem für die Dislokationen der Funkfernschreiber SE-222 keine grossen Probleme zu lösen waren, war es für den Draht bedeutend schwieriger. Aber auch diese Probleme liessen sich durch die gute Zusammenarbeit mit der TD lösen. So wurden verschiedene Standorte rekognosziert und ausfindig gemacht, wo freie Leitungen zur Verfügung standen.



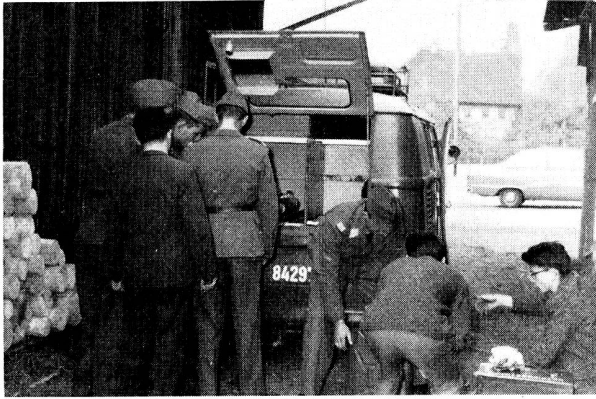
Schon die ersten Besprechungen zeigten, dass es galt, eine äusserst interessante Übung aufzubauen, die jedem einzelnen, dem Funker, dem Telegraphen oder Zentralisten wie auch den andern Übermittlern oder Spezialisten etwas Richtiges bieten kann. Die eigentliche Übung war in drei Phasen eingeteilt, wobei die erste der «Retablierung», lies Einüben an den Apparaten diente. Die zweite Phase spielte sich in stationärer Lage ab, und die dritte war eine Bewegungsphase.

Allgemeine Lage

Eine sofort angeordnete Mobilmachung konnte nur schwer durchgeführt werden, da Sabotage-Akte diese zu verhindern

Zu unserem Titelbild

Die Sektionen Lenzburg und Aarau führten als Ersatz für die gesamtschweizerische Übung, an der beide Sektionen aus verschiedenen Gründen nicht teilnehmen konnten, eine gemeinsame Felddienstübung durch, die sowohl in ausbildungstechnischer als auch in kameradschaftlicher Hinsicht zu einem grossen Erfolg wurde. Unser Titelbild zeigt die Arbeit an der Pi. Z. 37. Es sei auch auf den ausführlichen Bericht in dieser Nummer hingewiesen.



suchten. Durch sofortige Umdispositionen konnte die Armee schlagkräftige ad hoc Verbände zusammenstellen. Eine Division erhält den Auftrag, sich neu zu gruppieren und zu retablieren (Phase II/III): Eine Division bezieht eine Einsatzstellung mit dem Auftrag, formierende feindliche Luftlandtruppen, welche versuchen, durchzubringen, aufzufangen. Eine Übermittlungs-Abteilung erstellt und betreibt die Verbindungen zu den Kampfgruppen.

Phase I

Der Sammelplatz neben dem Sektionslokal in Lenzburg bewährte sich für diese erste Phase ausgezeichnet. Nach der Besammlung und Befehlsausgabe durch den Übungsleiter Hptm. Grisch erteilten die «Kp.-Kdt.» Lt. Hüsey und Fw. Keller die nötigen Weisungen zur 1. Phase. Die Unteroffiziere erhielten Material und Mannschaft zugeteilt und los ging die Arbeit. Fast wie im Ernstfall fuhren die Fahrzeuge in Fliegerdeckung. Hier kontrollieren die Funker das Material, dort improvisierten die Telegräpher eine ETK-Verbindung. So wurde geübt, bis jeder die Funktionen der Apparate wieder einermassen beherrschte. Um 16.30 Uhr traten die «Kp.-Kdt.» und «Zugführer» zum Rapport und Befehlsausgabe für die weiteren Phasen. Das Material wurde zusammengepackt. Bald sausten Fahrzeuge mit Mann und Material in alle Richtungen zur

Phase II

Während die Telegräpher die Anschlüsse an das zivile Telephonnetz und die internen Leitungen bewerkstelligten, übten sich die Funker im Antennen- (Dipol und Fernbetriebsleitungs-)bau. Der Chef Übermittlungs-Zentrale (Lt. René Taubert, Lenzburg) richtete sich ein Übermittlungszentrum ein, welches sich



nach der Funkstille um 19 Uhr für Funk und 20 Uhr für Draht wegen Arbeit nicht zu beklagen hatte. Es setzte bald ein reger Telegrammverkehr ein, so dass Aktiv- wie Jungmitglieder ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen konnten. Dislokationen und Netzumschaukelungen im Funk brachten Abwechslung. Unterdessen rückte die Uhr auf 22.30 Uhr und die Übung wurde programmgemäss unterbrochen. Der Einfachheit halber wurden alle Aussenstationen nach Lenzburg zurückgezogen. Nach einem mündenden Nachtessen (man kann auch sagen Mitternachtessen) und der Nachtruhe auf Feldbetten in der neuen Turnhalle, startete man am Sonntag früh zur 3. Phase.

Phase III

Sofort nach dem Frühstück wurden die am Samstagabend verlassenen Ausgangsstandorte wieder bezogen. In dieser 3. Phase wurde Wert auf die Schnelligkeit der Verschiebung der Standorte für Funk und Draht gelegt. Verschiedene Netzumstellungen bei den SE-222 sorgten für erhöhte Aufmerksamkeit und Abwechslung. Den Organisatoren gebührt Dank für die gute Vorarbeit, denn das in Aussicht genommene Programm konnte in der vorgesehenen Zeit restlos abgewickelt werden. Um 10.30 Uhr erfolgte der Übungsabbruch und die Rückfahrt zum Ausgangsstandort Lenzburg. Die Zeit bis zum Mittagessen, das wiederum gemeinsam eingenommen wurde, blieb noch etwas Zeit für den Parkdienst und den Abbruch der Telephonleitungen auf dem KP.

Der Übungsleiter, wie der Inspektor sparten nicht mit der Anerkennung für die geleistete gute Arbeit. Der Übungsaufbau hat jedem Teilnehmer interessante Arbeit gebracht, die er mit Freude geleistet hat. Wenn auch noch kleine Fehler vorgekommen sind, ist dies nicht schlimm. Die Kritik des Inspektors war sehr sachlich und die Betreffenden können durch die Feststellungen wiederum etwas lernen. Der Inspektor erwähnte mit Recht, dass es heute keine Selbstverständlichkeit ist, dass rund 70 Freiwillige zu einer ausserdienstlichen Übung zusammenfinden und dies erst noch ohne Auszeichnung oder Entschädigung.

Der Bericht wäre unvollständig, wenn an dieser Stelle nicht auch noch der Dank an alle Verantwortlichen, an die Herren Hptm. Grisch, Oblt. Stäubli, Lt. Hüsey und Fw. Keller ausgesprochen würde. Dank gebührt auch dem Eidg. Zeughaus Aarau für die zuvorkommende Bereitstellung und Rücknahme des umfangreichen Materials. Nicht zuletzt möchten wir auch noch allen Mitgliedern der Sektionen Aarau und Lenzburg danken, die sich anderthalb Tage aufgeopfert haben. M. Roth